

Glocke 1

Bez. Joseph Benjamin (I) Grüninger, Villingen, 1770, Ø 143 cm, H. 115 cm.
Ebene Kronenplatte auf hoher abgesetzter Hohlkehle. Auf der schräg abfallenden Haube abgesetzter Karnies, darunter Steg mit einzelnen Blütengehängen, Rundung zur Schulter. Schulter: Fries aus stehenden Rocaillemotiven (drei verschiedenen Formen), darunter zwischen Doppelstegen Inschrift: (Als Anfangszeichen Blütengehänge der Haube) QVARE TRES VNAM TANTO NITORE CORONANT, EST HAEC VIRGO DEI FILIA SPONSA PARENS (= 1770). Darunter breiter Fries aus Blüten, Früchten und reichem Blattwerk. Flanke: 1. Sechszeilige Inschrift (zwischen den Zeilen dünne Doppelstege): TE TER ADORANDAE

TRIADI ATQVE BEATAE VIRGINI/ SACRAT CAROLVS ABBAS (= 1770) (Akanthuspalmette) HINC TER BEATAE TRIADI/CANTES TRISAGION ET PERPIAE VIRGINI SOLVAS HOMAGION, (= 1770, Ende des Chronogramms) / ITA IN TESSERAM DEVINCTISSIMAE GRATITUDINIS DEDICAT / R(everendissi)MUS PRAESUL SUO CUM CONVENTU SCHUTTERO OPUS MANUUM / ARTIFICIS JOS: BENJAMIN / GRUENINGER CIVIS VILLINGANI (Akanthuspalmette). 2. Krönung Mariä durch die Hl. Dreifaltigkeit. Schlagring Stegbündel zwischen abgesetzten Karniesprofilen. Schlaginschrift zwischen Stegen: (Anfangszeichen undeutlich) SUB SANCTISSIMO CHRISTI VICARIO CLEMENTE XIV CLAVUM IMPERII TENENTE AUGUST:(o) ET INVICTISSIMO JOSEPHO II · ROM:(ani) IMP:(erii) EM(i)NENTISSIMO CONSTANTINO DE ROHAN EPISCOPO DIECESANO, / (unter der Zeile) FUSA SUM MENSE AUG.(usto) (Blütenknospe), / darunter zwischen MENSE und AUG. XXX (eingeritzt). Kronenbügel an der Vorderseite Blattmaske. – Die Glocke wurde 1809 durch großherzogliches Edikt der Stadtkirche Philippsburg zugewiesen. Sie stammt aus einer der vierzehn Reichsabteien, dem ehemaligen Benediktinerkloster Schuttern (Ortenaukreis). Bei dem 1770 regierenden Abt handelte es sich um Karolus Vogel oder Vogler aus Baden-Baden (1751–1786), mitgeteilt vom Pfarramt Schuttern. – Inv. Karlsruhe, 2, 1913, S. 303.

Glocke 3

Bez. Lucas Speck, Heidelberg, 1809, Ø 93 cm, H. 70 cm.
Ebene Kronenplatte auf abgeschrägtem niedrigen Rand. Haube schräg abfallend mit kantigem Schulterübergang. Zweizeilige Schulterinschrift, eingefasst von zwei Friesen aus Gitterwerk über Tuchgirlanden zwischen an Doppelringen herabhängenden Quasten (vgl. 294): (Zwei liegende Salbeiblätter) ☞ HAEC CAMPANA SIT ET FIAT DIVO IOSEPHO SACRA (= 1809, Rest der Zeile leer) / (zwei liegende Salbeiblätter) ☞ LUCAS SPECK IN HEIDELBERG GOSS MICH FÜR DIE STADT PHILIPPSBURG ANNO 1809 (Rest der Zeile leer). Unter dem unteren Fries einzelne Glöckchen, friesartig aufgehängt. Schlagring Halbrundstab zwischen Doppelstegen, Schlag Doppelsteg. Kronenbügel im Querschnitt rechteckig mit gerundeten Kanten, der untere Bügelarm leicht eingezogen, die paarweise angeordneten Bügel mit kleinem Sockel, glatt. – Inv. Karlsruhe, 2, 1913, S. 303 (noch eine Glocke von 1799 erwähnt).